

Für einen echten Wechsel!



**Liebe Genossin,
lieber Genosse,**

was wir in Baden-Württemberg beim Rückkauf von EnBW erleben müssen, verschlägt einem die Sprache. Mappus wickelt mit Steuergeldern ein Milliarden-Geschäft ab - eiskalt am Parlament vorbei. Während der Landtag im Dunkeln gelassen wird, freut sich ein enger Mappus-Freund bei der US-Bank Morgan Stanley über das Vertrauen des Ministerpräsidenten. Und über ein Honorar in Millionenhöhe. Wie nach und nach bekannt wird, hat Mappus das Parlament nicht nur außen vor gelassen, sondern auch belogen.

Vor dem Landtag verteidigte er das Geschäft mit dem Hinweis auf ein verfassungsrechtliches Gutachten. Nun stellt sich heraus: Ein solches Gutachten hat es zu dem Zeitpunkt gar nicht gegeben.

Der EnBW-Deal zeugt davon, wie sehr die CDU das Land offenbar für ihr Privateigentum hält. Es wird Zeit, dass wir Bürgerinnen und Bürger deutlich machen, dass man so nicht mit unserem Baden-Württemberg umgehen kann.



Elvira Drobinski-Weiß,
MdB und Kreisvorsitzende

Es ist Zeit für einen Wechsel - für einen echten Wechsel. Der Ausgang der Wahl in Hamburg sollte uns Ansporn sein, diesem Ergebnis nachzueifern. Es hat gezeigt, dass sich gute Arbeit durchsetzt. Darum ist es wichtig, auch in Baden-Württemberg am 27. März zur Wahl zu gehen.

Für einen echten Wechsel in Baden-Württemberg steht Nils Schmid, steht die SPD. In den letzten Wochen haben wir Ortenauer SozialdemokratInnen erlebt, was „mehr Demokratie machen“ bedeutet. Auf einer Kreiskonferenz im Januar haben wir den Entwurf des Regierungsprogramms unter die Lupe genommen und über ein Dutzend Änderungsanträge erarbeitet. Eine Woche später haben viele davon auf dem Landesparteitag in Stuttgart ihren

Weg ins Programm gefunden - etwa zur Windkraft, zu grenzüberschreitendem ÖPNV oder zur Stärkung von Mitbestimmung. Allen, die mitgewirkt haben, gilt mein herzlicher Dank.

Die SPD hat den besten Spitzenkandidaten und das richtige Regierungsprogramm. Lasst uns in den nächsten Wochen für einen Wechsel in Baden-Württemberg kämpfen - für den echten Wechsel mit Nils Schmid als Ministerpräsidenten und mit Karl-Rainer Kopf, Ulrike Weidt und Uwe Hengherr als Abgeordnete des Landtags!

Eure Elvira Drobinski-Weiß, MdB
SPD-Kreisvorsitzende

**Unsere drei für Stuttgart (von links):
Karl-Rainer Kopf, Ulrike Weidt und Uwe
Hengherr**



Am 27. März 2011

Wählen gehen!

Grußworte von Dr. Nils Schmid

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Zeit für den Wechsel ist gekommen. Unser Land steht vor der wohl wichtigsten Wahl seit seiner Gründung.



Nils Schmid, Spitzenkandidat

Wer in Baden-Württemberg immer noch denkt, dass es keinen Unterschied macht, welcher Partei man seine Stimme gibt, sollte sich ganz genau anschauen, was am 27. März zur Wahl steht. Die Alternativen liegen auf dem Tisch: Zukunft oder Vergangenheit. Solidarität oder Spaltung. Transparenz oder Filz. Dialog oder Alleinherrschaft. Verfassungstreue oder Vetterleswirtschaft. SPD oder CDU. Nils Schmid oder Stefan Mappus.

Die CDU ist verbraucht. Sie stellt den Erhalt ihrer Macht über das Wohl der Bevölkerung. Sie setzt ihre eigenen Interessen ohne Rücksicht auf Verluste durch. Nach beinahe sechs Jahrzehnten an der Macht sieht sie Baden-Württemberg als ihr Privat-Eigentum. Der EnBW- Deal hat es ganz deutlich gezeigt: Die Regierung Mappus hat keinen Respekt vor unserem Parlament. Sie hat keinen Respekt vor unserer Verfassung. Und sie hat keinen Respekt vor den Menschen in Baden-Württemberg. Genug ist genug.

Der Wechsel liegt in unserer Hand. Gemeinsam können wir es schaffen und die CDU nach fast 58 Jahren in die Opposition schicken. Lass uns rausgehen und die Menschen überzeugen. Jedes Gespräch, das wir führen, jedes Plakat, das wir kleben und jedes Flugblatt das wir verteilen, bringt uns unserem Ziel ein Stückchen näher: Ein echter Wechsel für Baden-Württemberg.

Mit solidarischen Grüßen
Euer **Nils Schmid**

Grußworte von Sigmar Gabriel

Liebe Genossinnen und Genossen,

die SPD Baden-Württemberg steht mitten in einem wichtigen Wahlkampf. Gemeinsam mit Nils Schmid haben wir gute Chancen, die Mehrheiten in Baden-Württemberg zu verändern und neuen, fairen Fortschritt im Südwesten möglich zu machen. Das ist eine Aufgabe, für die es zu kämpfen lohnt!

In diesem Jahr gibt es gute Gründe, für eine starke SPD zu streiten. Ob Soziales, Gesundheit oder Verbraucherschutz: Die schwarz-gelbe Koalition bedient weiter ihre reiche Klientel zulasten der Mitte unserer Gesellschaft. Die SPD wird gebraucht, um deutlich zu machen. Es



Sigmar Gabriel, Parteivorsitzender

geht auch anders: sozialer, aber auch gerechter und besser! In Baden-Württemberg wollen wir, dass Nils Schmid Ministerpräsident wird. Er steht für den Aufbruch zu mehr Gerechtigkeit und eine bürgernahe Politik in Baden-Württemberg.

Die Landtagswahlen in Eurem Bundesland sind eine wichtige Chance für den Aufbruch in Baden-Württemberg. Zugleich können sie aber auch ein klares Signal gegen die soziale Kälte von CDU/CSU/FDP in Berlin werden. Schwarz-gelb spaltet unser Land in wenige privilegierte Gewinner und Millionen Verlierer. Nur die SPD steht für Zusammenhalt, gute Lebenschancen und Fortschritt für alle. Das ist eine große Aufgabe. Aber ich bin sicher: Wenn wir hart in der Sache arbeiten und alle Interessierten zum Mitmachen einladen, ist Erfolg möglich. Dafür lohnt es, bis zum 27. März weiter engagiert zu arbeiten. Daher meine Bitte: Packt aktiv mit an im Wahlkampf. Geht wählen. Und sprecht mit Verwandten, Freunden und Kollegen: für eine starke SPD in Baden-Württemberg!

Mit einem herzlichen Gruß

Freue Sie sich. Gabriel

	Uwe Hengherr (SPD)
	Ulrike Weidt (SPD)
	Karl-Rainer Kopf (SPD)

„Wir wünschen viel Erfolg!“

Dr. Wolfgang Bruder:

"Frau Weidt ist eine absolut kompetente Kandidatin, die auch bei der Bevölkerung sehr gut ankommt. Als berufstätige Juristin mit Familie ist sie ganz nah dran am modernen Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger. Liebe Ulrike Weidt - ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen den Erfolg, den Sie verdienen."



"Am 27. März entscheiden Sie mit Ihrer Stimme nicht nur über die künftige Regierung unseres Bundeslandes, sondern auch über die Vertretung unserer Interessen im Landtag. Als politisch interessierte und engagierte Leserinnen und Leser gehört es zu Ihrer Bürgerpflicht, Ihre Stimme abzugeben und auch all Ihre Familienangehörigen, Verwandten und Freunde zu ermutigen, ebenfalls zur Wahl zu gehen!"

Dr. Walter Caroli:

Schaut man sich die Berufsstruktur der Abgeordneten des baden-württembergischen Landtages an, so kommt doch der Handwerker und Unternehmer Karl-Rainer Kopf gerade zum richtigen Zeitpunkt. Der bodenständige, mitten im Leben stehende SPD-Politiker wäre eine echte Bereicherung für die Landespolitik.



Es ist ja auch höchste Zeit, dass der seit 2006, wie schon vor 1988, von der CDU als Erbhof verwaltete Wahlkreis 50 einen zweiten Abgeordneten bekommt. Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft. Das neue Wahlsystem gibt uns eine Riesenchance, deshalb muss das Motto heißen: Ärmel hochkrepeln! Karl-Rainer Kopf in den Landtag!

Dr. Wolfgang G. Müller:

Unseren Kandidaten Karl-Rainer Kopf kenne ich seit mehr als 10 Jahren. Er verfügt über beste persönliche und fachliche Voraussetzungen, um unsere Region im Baden-Württembergischen Landtag gut und erfolgreich zu vertreten. Die Ortenau ist seine Heimat, er kennt die Menschen, er kennt die Vorzüge der Region und die Handlungsbedarfe. Karl-Rainer Kopf weiß nicht nur als Schornsteinfegermeister, wo der Kamin raucht. Er hat auch Erfahrung als innovativer Unternehmer im Bereich Energiepla-

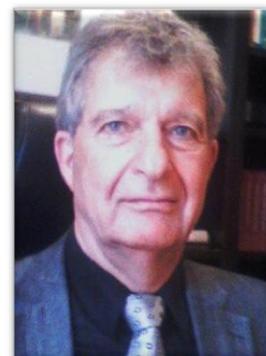


nung. Karl-Rainer Kopf kann im Parlament einen wichtigen Beitrag leisten, Wirtschaft und Umweltschutz in Einklang zu bringen und damit eine zentrale Herausforderung der Zukunft zu meistern.

„In diesem Jahr haben die Menschen in mehreren Bundesländern die Gelegenheit, ihre Stimme bei der Landtagswahl abzugeben. Bei uns in Baden-Württemberg wird am 27. März gewählt und wir alle spüren die große Chance, die CDU/FDP Regierung abzuwählen. Dies wäre ein historischer Erfolg! Unser Land Baden-Württemberg hat einen Wechsel zum Besseren verdient, den wir durch einen engagierten Wahlkampf herbeiführen können.“

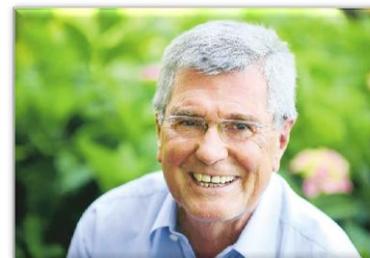
Reinhart Köstlin:

Die aktuellen Debatten im Landtag zeigen: Baden-Württemberg braucht eine starke Sozialdemokratie. Uwe Hengherr kennt die Probleme der Wirtschaft und die der Arbeitnehmer. Er setzt sich für einen fairen Interessenausgleich ein - eine gute Wahl!



Harald B. Schäfer:

Drei starke, überzeugende und überzeugte Kandidaten! Uwe Hengherr, Ulrike Weidt und Karl-Rainer Kopf: beruflich erfolgreich, kompetent, in der Bürgerschaft verankert, sozial verantwortlich, leistungsstark, die Zukunft im Blick. Solche Abgeordnete braucht das Land! Viel Erfolg. Ihr habt ihn verdient.



Anzeige

- Zimmerarbeiten
- Holzrahmenbau
- Altbausanierung
- Innenausbau
- Industriebauten
- Dacheindeckungen

HOLZBAU GmbH
MINGOLLA

Frank Mingolla

Binzurgstrasse 22
77749 Hohberg

Telefon 0 78 08 / 99 754
Fax 0 78 08 / 99 758

www.holzbau-mingolla.de • E-mail: zimmerei@holzbau-mingolla.de

Wie geht „gute Arbeit“?

AfA Ortenau lud zur Podiumsdiskussion

„Wir brauchen Arbeit, von der man gut leben kann.“ Unter diesem Motto stand die gut besuchte Podiumsdiskussion der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD Ortenau. Die drei Landtagskandidaten der SPD Ulrike Weidt Wahlkreis Offenburg, Karl-Rainer Kopf Wahlkreis Lahr und Uwe Hengherr Wahlkreis Kehl standen dem Publikum Rede und Antwort.

„...Mit einem zum Leben ausreichenden Lohn meine ich mehr als das bloße Existenzminimum - ich meine Löhne, die ein anständiges Leben ermöglichen“, mit diesem Zitat von Franklin D. Roosevelt eröffnete Uwe Hengherr, Vorsitzender der AfA, die Diskussion.



Leni Breymer, Uwe Hengherr, Harald B. Schäfer, Ulrike Weidt und Karl-Rainer Kopf (von rechts)

Leni Breymaier, Landesbezirksvorsitzende der Gewerkschaft ver.di, unterstützt in ihrem Eingangsstatement die von der SPD gemachten Vorschläge einer Bürgerversicherung, einen Mindestlohn von 8,50 Euro und Maßnahmen gegen die Ausuferung der Leiharbeit. "Bei 8,50 Euro müssten Sie 62 Jahre in die Rentenkasse einbezahlen, um 700 Euro Rente zu bekommen", verdeutlichte Leni Breymaier das Problem. „Gute Arbeit“ sei die, von der man auch gut leben könne.

Uwe Hengherr ergänzte: Die von der Schwarz-Gelben Regierung beschlossene Gesundheitsreform sei ein Kniefall vor den Unternehmen und die Verabschiedung aus der sozialen Marktwirtschaft. Künftige Kostensteigerungen müssen jetzt allein die Arbeitnehmer tragen, so Uwe Hengherr. „Ich würde mir wünschen, dass die Menschen dagegen genauso auf die Straße gehen, wie bei Stuttgart 21“. Denn die Kostensteigerungen werden für die einzelnen Versicherten in den nächsten Jahren bis zu 75 Euro pro Monat betragen, unabhängig vom Verdienst.

Unser Kehler Kandidat sprach sich gegen die Privatisierung des Gesundheitswesens aus. Gesundheit sei eine Aufgabe des Staates. "Private Anbieter hingegen wollen das Geld ihrer Anteilseigner mehren."

Um die Aufgaben des Staates noch vernünftig finanzieren zu können, will Uwe Hengherr die Steuerhinterziehung effektiver bekämpfen: „Steuerhinterziehung ist ‚Diebstahl‘ am Gemeinwohl, an Bildung, an Gesundheit, an Altersversorgung.“

„Bildung und nochmals Bildung“ ist für Ulrike Weidt der Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg in Baden-Württemberg. Sie plädiert für beitragsfreie Kindergärten und eine verlässliche Ganztageschule. Der Offenburgerin geht es darum, Kinder aus bildungsfernen Familien mit besseren Chancen für einen vernünftigen Arbeitsplatz auszustatten. Mit dem achtjährigen Gymnasium ging die Landtagskandidatin hart ins Gericht. Ulrike Weidt will sich für die Wahlmöglichkeit zwischen einem acht- und neun-jährigen Gymnasium einsetzen.

Auch Karl-Rainer Kopf, Kandidat für den Wahlkreis Lahr, kritisierte die schwarz-gelbe Bundesregierung: "Die Laufzeitverlängerung der AKWs hat uns im Hinblick auf die erneuerbaren Energien um Jahre zurückgeworfen. Das ist ein großer Nachteil im Vergleich zu aufstrebenden Wirtschaftsmächten wie z.B. China."

Moderator Harald B. Schäfer, Ex-Umweltminister von Baden-Württemberg, öffnete von Anfang an die Diskussion für das Publikum. Insbesondere zu den Themen Bildungs- und Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und den Vorstellungen zur Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik gab es viel Unterstützung aus dem Publikum für die Positionen der drei Kandidaten.

Info

Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA), gegründet 2009

Vorsitzender: Uwe Hengherr

Stellv. Vorsitzende:
Dieter Müller, Hornberg
Wolfgang Bayer, Hohberg

Kontakt: info@uwe-hengherr.de

Internet: www.spd-ortenau.de



**Nils
Schmid**



Unser Spitzenkandidat ▶

SPD

„Dieses Land gehört ihnen nicht!“

Elvira Drobinski-Weiß ist Kreisvorsitzende der SPD Ortenau und Mitglied des Deutschen Bundestags. Im Gespräch mit dem „Roten Ortenauer“ äußerte sie sich unter anderem zum Thema Verkehrskonzept Baden-Württemberg.

Ob Stuttgart 21 oder Kopfbahnhof 21 - mit einem großen Bahnhof in der Landeshauptstadt ist dem öffentlichen Verkehr in Baden-Württemberg wenig gedient. Gibt es kein Gesamtkonzept?

Elvira Drobinski-Weiß (EDW): Es ist tatsächlich kein Gesamtkonzept in der Verkehrspolitik der aktuellen Landesregierung erkennbar. Das Zauberwort lautet aber: Intelligente Verkehrslösungen, bei denen alle Transportmittel vernetzt und aufeinander abgestimmt werden. Davon und von einer emissionsfreien Mobilität ist die Planung der aktuellen Landesregierung aber noch weit entfernt.



Elvira Drobinski-Weiß,
MdB und Kreisvorsitzende

Ein größeres Problem haben wir im Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). Es fehlt ein Verkehrsverbund bis Freiburg und im Anschluss an Karlsruhe.

EDW: Unser Land leistet sich 20 verschiedene Verbünde. Die SPD will diese zu größeren Einheiten zusammenschließen. Im benachbarten Elsass ist ein einheitlicher Verbund bereits in Planung. Mit dem sollte man sich dann auch in einem zweiten Schritt kundenfreundlich verknüpfen.

Welche Lösungen gibt es für die ländlich strukturierte Ortenau?

EDW: Wichtig sind hier kurze Wege, damit die Grundbedürfnisse gesichert werden können. Und da kann man sich durchaus kreativ zeigen. Zum nächsten Arzt kommt man entweder durch eine gute Bus- und Bahnverbindung oder auch weil der Arzt im eigenen Dorf eine wöchentliche Sprechstunde abhält. Vieles hängt auch an der Landespolitik: Der SPD will kleine Schulen, in denen länger gemeinsam gelernt wird. Das stärkt auch die Schulstandorte in der Fläche.

Das Land will sich aus der Jugendsozialarbeit ausklinken und den Kommunen übergeben. Stiehlt sich das Land da nicht aus der Verantwortung?

EDW: Jugendsozialarbeit und insbesondere Schulsozialarbeit müssen als Teil der Bildungspolitik vom Land finanziert werden. Langfristig kann hier viel Geld gespart werden, indem Jugendliche rechtzeitig unterstützt werden und verhindert wird, dass sie auf die schiefe Bahn geraten.

Das Problem haben wir aber nicht nur auf diesem Sektor, sondern auch bei der Diskussion um Förderung von Jugendlichen und Familien insgesamt.

EDW: Schwarz-Gelb ist beim Familienbild eben immer noch nicht in der heutigen Realität angekommen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nicht nur eine Frage von Gleichstellung, für viele Familien ist es eine finanzielle Notwendigkeit. Familien brauchen Betreuungs- und Bildungsangebote. Das muss der Staat leisten.

Und die Ganztagesbetreuung?

EDW: Wir müssen darauf hinarbeiten, dass Erwerbsarbeit und Erziehungsarbeit in Einklang zu bringen sind. Das muss ins Bewusstsein der Menschen. Bei vielen hat bereits ein Umdenken stattgefunden. Man muss jungen Menschen ein Programm anbieten, auf das sie sich verlassen können – damit sie ohne Ängste eine Familie gründen können.

Am 27. März steht eine ganz besondere Landtagswahl an...

EDW: Seit langem ist wieder ein echter Regierungs- und Politikwechsel in Baden-Württemberg möglich. Deshalb ist es wichtig, dass die Mitglieder nicht nur selbst zu Wahl gehen, sondern auch andere mitnehmen. Es gibt eine starke Wechselstimmung, die am besten von Nils Schmid verkörpert wird. Die CDU handelt immer eklatanter so, als würde ihnen das Land gehören. Wir wollen es den Bürgerinnen und Bürgern zurückgeben!

Es geht aber nicht nur einfach um Wahl. Demokratie ist ein kostbares Gut, das nicht nur Rechte beinhaltet, sondern auch Pflichten.

EDW: Ich bin davon überzeugt, dass wir im demokratischsten Land leben. Wir haben persönliche Freiheiten, wir müssen uns aber auch engagieren, um diese persönlichen Freiheiten weiterhin zu haben. Das ist die Herausforderung. Es gibt viel Lethargie, aber wir müssen uns immer wieder aufs Neue bewusst machen, dass wir ein Recht und eine Pflicht auf Mitgestaltung haben. Deswegen freue ich mich, dass ich wieder mehr junge Leute bei uns sehe und neue Gesichter.

Die SPD AG 60plus Ortenau hat einen neuen Vorstand

„Solidarische Bürgerversicherung contra schwarze Kopfpauschale“ war das Thema von MdB Lothar Binding, Landesvorsitzender der SPD 60plus, bei der Jahreshauptversammlung der Ortenauer SPD-Seniorinnen und Senioren.

Anhand verschiedener Geldkreisläufe stellte er das Finanzvolumen von 260 Mrd. Euro im Gesundheitssystem dar. „Das Gesundheitssystem ist damit der größte Wirtschaftszweig in Deutschland und weckt viele Begehrlichkeiten bei den 30 bis 40 Berufsgruppen wie Krankenhäuser, Hausärzte, Fachärzte, die Pharmazeutische Industrie, Labore, Optiker, gesetzliche und private Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigungen.“ Wer hier einer Lobbygruppe nachgebe, habe verloren, wer sogar einen Lobbyisten der privaten Kassen ins Ministerium hole, führe das gesetzliche System in die Krise, so Lothar Binding. Der von Gesundheitsminister Rösler vorgelegte Gesetzesentwurf zum Gesundheitssystem sei unsozial. Das bewährte Solidarsystem werde zerstört durch das Einfrieren des Arbeitgeberanteils von zukünftigen Kostensteigerungen. Für die Arbeitnehmer ergeben sich so Beitragserhöhungen von zusammen 6,5 Milliarden Euro im Jahr 2011. „Diese Reform hat faktisch eine Nettolohn- und Rentenkürzung zur Folge für Arbeitnehmer und Rentner“, so der Abgeordnete.

Ähnliche Steigerungen gebe es bei den privaten Versicherern für ältere Versicherungsnehmer, die bis zu 40 Prozent der Rente ausmachten, hieß es in der Diskussion. Als Ungleichbehandlung wurde auch die geplante Vorkasse für ärztliche Behandlungen empfunden. **Dort kämen künftig zuerst die Privaten an die Reihe, dann die Gesetzlichen, die gleich bezahlen, dann erst der Rest.**

„Das ist die Idee der Drei-Klassen-Medizin!“, so Binding. Rösler betreibe offensichtlich Politik für lediglich zehn Prozent der Versicherten und somit: „Klientelpolitik vom Feinsten!“

Die SPD stehe weiterhin für das Prinzip der Bürgerversicherung mit einem einheitlichen System der Krankenversicherung und Vergütungsordnung für Ärzte.

Laut Michael Masson aus Mahlberg, der in der Versammlung zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt worden war, **führe „die grundsätzliche Kritik an der unsozialen Gesundheitsreform“ nur zu Gegenwehr, wenn es gelänge, „künftig die Betroffenen, noch mehr zu informieren und zum gemeinsamen politischen Widerstand aufzurufen!“** Die Seniorinnen und Senioren waren sich darüber einig in Zukunft die Regierung noch stärker zu kontrollieren.

Masson dankte seinem Vorgänger Helmut Krings für dessen engagierte Arbeit in den vergangenen sechs Jahren. Dorothea Hertenstein aus Lahr wurde Stellvertretende Vorsitzende, Johannes Schlie Schriftführer und Renate Merten, Hella Babis, Helmut Krings, Anny Scholz, Sabine Scholz, Hertha Wohlschlegel und Dietrich Walz Beisitzer. Zu den ersten Gratulanten der neu Gewählten zählten die Landtagskandidaten Ulrike Weidt (Offenburg) und Uwe Hengherr (Kehl).

60plus-Vorsitzende Hella Babis begrüßten neben Rose Riedl, Vorsitzende des 60plus-Kreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald, und weiteren Gästen aus dem Breisgau auch die SPD-Landtagskandidaten Ulrike Weidt und Karl-Rainer Kopf, Kreisrat Walter Caroli/MdL a.D. und den stellvertretenden OV- und GR-Fraktionsvorsitzenden Roland Hirsch.

Info

Arbeitsgemeinschaft 60plus

Vorsitzender: Michael Masson

Stellv. Vorsitzende:
Dorothea Hertenstein, Lahr

Kontakt: michael.masson@t-online.de

Internet: www.spd-ortenau.de

Der Wechsel beginnt!

Auf dem Stuttgarter Parteitag wurde nach hervorragenden Reden von Nils Schmid und unserem Gastredner Kurt Beck das Regierungsprogramm der SPD Baden-Württemberg 2011 bis 2016 verabschiedet.

Und man sieht: Die SPD macht Politik von der Basis. Zahlreiche Anträge zum Regierungsprogramm aus den Ortvereinen, den Kreisverbänden und den Arbeitsgemeinschaften wurden eingebracht und ausführlich diskutiert.



Die Ortenauer Delegation auf dem Stuttgarter Parteitag am 22. Januar 2011: (Vordere Reihe von links): Wolfgang Bayer, Dorothea Hertenstein, Helga Pfahler, Kirsten Braun, Merten, Uwe Hengherr und Elvira Drobinski-Weiß. (Hintere Reihe von links): Helmut Lind, Dr. Nils Schmid, Jonas Maurer, Fabien Vesper und Karl-Rainer Kopf.

So war auch die SPD Ortenau und die AfA Ortenau erfolgreich mit ihren Anträgen zum Regierungsprogramm. Die meisten Anträge fanden ihren Weg ins Regierungsprogramm. So sind nun maßgebliche Teile des Regierungsprogramms zu „Gerechter Arbeit“, Sozialpolitik, Umweltpolitik und Finanzpolitik "made in Ortenau"..

Aus dem Kreistag

Schülerbeförderung im Ortenaukreis in Zeiten der neuen Werkrealschule. Wieder einmal soll auf dem Rücken von Eltern und Kindern gespart werden!

Die schwarz/gelbe Landesregierung hat es unbedingt gewollt, die CDU und Freien Wähler im Kreistag haben nun ein Problem!

Besonders seit die neue Werkrealschule eingeführt ist, muss die Schülerbeförderung im Ortenaukreis verbessert werden.

Der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik befasste sich Anfang Februar mit diesem Thema.

Nach anfänglichem Zögern hatte sich die Kreisverwaltung dazu durchgerungen, die Mittel für die jährliche Schülerbeförderung um bis zu 350 000 € aufzustocken. Zudem sollte dafür eine neue Stelle geschaffen werden.

Dr. Walter Caroli setzte sich stark dafür ein. Doch sahen sich CDU und Freie Wähler nach einem Jahr intensiver Diskussion immer noch nicht in der Lage, in dieser wichtigen und drängenden Frage zu einer Entscheidung zu kommen und vereitelten eine Beschlussfassung..

Die Kreisräte von CDU und Freien Wählern müssen sich nun vorwerfen lassen, das Konzept sogar zu zerreden und so weder für die Eltern noch ihre Kinder zu einer annehmbaren Lösung beizutragen.

Die Entscheidung wurde vertagt auf den 29. März - zwei Tage nach der Landtagswahl

– ein Schelm, der Böses dabei denkt...

Politischer Witz des Monats

Ein Passant ist gestolpert und auf den Rücken gefallen. Mappus Schnappus kommt zufällig vorbei, hilft dem Ärmsten auf die Beine und scherzt: „Dafür müssen Sie aber im März die CDU wählen!“ „Aber Herr Mappus“, meint der Passant, "Ich bin auf den Rücken gefallen und nicht auf den Kopf!"

Frage an Radio Eriwan

In welchem Land ist der Justizminister mit Porsche und zwei Pistolen unterwegs?

- a) Haiti
- b) Italien
- c) Baden-Württemberg

Der Ausgang der Wahl in Hamburg sollte uns Ansporn sein, diesem Ergebnis nachzueifern. Es hat gezeigt, dass sich gute Arbeit durchsetzt. Darum ist es wichtig, auch in Baden-Württemberg am 27. März zur Wahl zu gehen!

„Ich bin in der SPD,

weil nur sie in der Lage ist, umfassende Antworten auf alle wichtigen Gesellschaftsfragen zu geben; zum Beispiel in der Bildungs-, Arbeits- oder Umweltpolitik.

In allen Ländern, in denen Sozialdemokraten keine Regierungsverantwortung tragen, mangelt es an drei Dingen: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Deshalb müssen wir Schwarz-Gelb auf die Oppositionsbänke zurück verweisen. Im Gegensatz zu anderen Parteien setzt die SPD nicht auf Konzepte von gestern – sie ist auf der Höhe der Zeit und sturmerprobt seit 1863!“



Jonas Maurer mit dem Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel

Jonas Maurer, Stellv. Vorsitzender der SPD Schwanau-Meißenheim, Vorstandsmitglied der Jusos Ortenau“

Web-Links

Kandidatin Ulrike Weidt

www.ulrike2011.de

Kandidat Karl-Rainer Kopf

www.spd-kopf.de

Kandidat Uwe Hengherr

www.uwe2011.de

Spitzenkandidat Nils Schmid

www.nils-schmid.de

Warum SPD wählen?

www.warumSPD.de

Homepage Elvira Drobinski-Weiß, MdB

www.elvira-drobinski-weiss.de

Jusos Ortenau

www.jusos-ortenau.de

Homepage SPD-Ortenau

www.spd-ortenau.de

SPD-Blog Baden-Württemberg

www.blog.spd-bw.de

Bildnachweise

Seite 1: SPD-Bundestagsfraktion, Uwe Hengherr

Seite 2: SPD Baden-Württemberg, Sigmar Gabriel

Seite 3: Dr. Wolfgang Bruder, Dr. Walter Caroli, Dr.

Wolfgang G. Müller, Reinhart Köstlin, Harald B. Schäfer

Seite 4: Uwe Hengherr

Seite 6: Uwe Hengherr

Seite 7: Jonas Maurer

Seite 8: Helga Pfahler

Buchvorstellung

Renate Tebbel

Marta Schanzenbach - Eine Frau der ersten Stunde

Mit Geleitworten von Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums AWO Bundesverband e.V. Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Bundes - SPD Mit zahlreichen Abbildungen und Dokumenten aus dem Nachlass.

Diese Biografie erzählt die erstaunliche Karriere einer allein erziehenden Mutter von zwei Kindern, die von 1949 bis 1972 im Deutschen Bundestag die Familien- und Jugendpolitik mit geprägt hat und das BAföG auf den Weg brachte. Erinnert wird an ihre Verdienste als erste Frau im Präsidium der SPD - an der Seite von Wehner, Brandt und Schmidt – und an ihr soziales Engagement in der Arbeiterwohlfahrt als Vorsitzende in Baden und als stellvertretende AWO Bundesvorsitzende.

Die Autorin Renate Tebbel ist promovierte Germanistin und arbeitet als freie Journalistin für verschiedene Zeitungen. Sie hat erstmals den umfassenden Nachlass von Marta Schanzenbach ausgewertet.

Renate Tebbel, Marta Schanzenbach (1907-1997). Eine Frau der ersten Stunde. Herder Verlag Freiburg, 2010. 200 Seiten, 12,95 Euro ISBN 978-3-451-30378-4



Anzeige

Rheinau - Shop

www.rheinau-shop-siehl.de

Sabine Siehl, Tel. 07844/914769
Rheinstr. 51, 77866 Rh. – Freistett

Termine

Freitag, 11.03.2011, 11 Uhr

Spitzenkandidat Nils Schmid besucht den Wahlkreis 52 Kehl. „Alte Landschreiberei“ Kehl-Kork.

Mittwoch, 16.03.2011, 19.00 Uhr

Veranstaltung mit Landtagskandidat Karl-Rainer Kopf zum Thema „Demografischer Wandel“ in Hornberg

Mittwoch, 16.03.2011, 20.15 Uhr

Fernsehduell Nils Schmid – Stefan Mappus im SWR-Fernsehen

Donnerstag, 17.03.2011

Martin Schulz, MdEP, kommt nach Schwanau

Freitag, 18.03.2011, 9.30 Uhr

Martin Schulz, MdEP, kommt nach Kehl

Freitag, 18.03.2011, 14 Uhr

Polit-Ski Ortenau am „Seibelseckle“ bei Seebach

Freitag, 18.03.2011, 15 Uhr

"Das Rote Sofa" mit dem Motto "Jugend trifft Politik. Here we are!" im „Bunten Haus“ in Offenburg Der Jugendtreff "Buntes Haus" gibt in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Jugendlichen die Möglichkeit, Fragen an die Landtagskandidaten zu stellen

Dienstag, 22.03.2011, 18 Uhr

Claus Schmiedel, MdL und Fraktionsvorsitzender, besucht mit Landtagskandidat Uwe Hengherr die Fa. „Zimmers Technische Werkstätten“ in Rheinau

Sonntag, 27.03.2011

Landtagswahl in Baden-Württemberg

Die nächste Ausgabe des „Roten Ortenauers“ erscheint im Juli 2011.

Impressum

SPD-Regionalzentrum, Habsburgerstr. 85
79104 Freiburg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20.02.2011

Redaktion: **Der Rote Ortenauer**

Dr. Jutta Hagedorn, Uwe Hengherr, Helmut Lind, Helga Pfahler, Horst Siehl

E-Mail: zeitschrift@spd-ortenau.de

Internet: www.spd-ortenau.de

Copyright © 2011 SPD-Ortenau